

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831**

21.5.1831 (Nr. 140)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 140.

Samstag, den 21. Mai 1831.

## Baden.

Karlsruhe, den 20. Mai. In der heutigen öffentlichen Sitzung der ersten Kammer wurde das vom 14. auf den 15. d. M. dahier erfolgte bedauerliche Ableben Sr. Durchl. des Herrn Fürsten und Altgrafen von Salm-Reifferscheidt-Krautheim zur offiziellen Anzeige gebracht, und zugleich beschlossen, dasselbe öffentlich, und zwar mit dem Versatz bekannt machen zu lassen, daß die hohe erste Kammer der Verlust eines biedern Mitglieds aus ihrer Mitte, dessen edlen Charakter sie stets erkannte, mit dem tiefsten Schmerz und größten Bedauern erfüllt hat.

Karlsruhe, den 20. Mai 1831.

Aus Auftrag der hohen ersten Kammer der Ständeversammlung.

Der 2te Sekretär,  
Freiherr von Söller.

In der 16. öffentlichen Sitzung der ersten Kammer am 20. dieses zeigte das hohe Präsidium zwei Mittheilungen der zweiten Kammer an, eine Adresse, die Recognition des Oberhofgerichts in Defraudationsfachen, und den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Staatsfrohnden betr. Sr. Durchl. der Fürst von Fürstenberg gedachte in gefühlten Worten des am 14. d. erfolgten bedauerlichen Hinscheidens Sr. Durchl. des Herrn Fürsten und Altgrafen von Salm-Krautheim; die Kammer beschloß die ehrenvolle Erwähnung des Hingeshiedenen im Protokoll niederzulegen. Der Frhr. von Wessenberg übergab die Fortsetzung von Herders Atlas von Europa, worauf die Kammer beschloß, ihre Theilnahme und innigen Wunsch nach der Fortsetzung dieses schönen Werks im Protokoll auszudrücken. Zuletzt erstattete der Frhr. v. Zobel den Kommissionsbericht, über die Motion des Geh. Rath v. Rüd, auf Erleichterung des Ablaufs der sg. Drittheilsgebühren, Sterbfall und Handlohn aus Staatsmitteln. Der Druck des Berichts ward beschlossen, und die Diskussion auf eine der nächsten Sitzungen festgesetzt.

Freiburg, den 18. Mai. Dieselbe militärische Festlichkeit, deren die Karlsruher Zeitung No. 134 erwähnt, hat gestern auch hier statt gefunden. Nachdem achtzig der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gestifteten ehrenden Gedächtnißzeichen, namentlich 15 Kreuze, 7 goldene, 23 silberne und 35 eiserne Schnallen dem hier garnisonirenden Linieninfanterieregiment Erbgroßherzog No. 2 huldreich verliehen worden waren, ließ der Regimentskommandeur und Stadtkommandant, Obrist Freiherr von Eydorff, gestern Vor-

mittag das Regiment in großer Parade, auf den Karlsplatz ausdrücken, bezeichnete dort mit herzlichem erheben den Worten die Bedeutung dieser Feier, und übergab sodann den verdienten Kriegern die ihnen zugeordneten Dekorationen, welche dankerfüllt, dieses neuerlichen Beweises der Huld und Gnade ihres geliebten Fürsten sich erfreuten. (Freib. Ztg.)

## Frankreich.

Paris, den 16. Mai. Der Moniteur enthält folgende diplomatische Ernennungen: Hr. Ch. Bresson (erster Gesandtschaftssekretär in London) wird außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Hannover, Hr. Martin (Generalkonsul) bevollmächtigter Minister in Mexiko, Graf d'Estourmel (Deputirter) bevollmächtigter Minister in Columbia, Graf von Baudreuil (erster Gesandtschaftssekretär in Neapel) Geschäftsträger in Weimar, und Graf Alexis von St. Priest Geschäftsträger in Parma.

Der König hat heute mit 8 Wagen seine Reise in die nördlichen Departements angetreten.

Generallieutenant Bonnet ist zum außerordentlichen Kommissär in den westlichen Departements der 4., 12. und 13. Militärdivision ernannt worden.

Das Leichenbegängniß von Hrn. Labbey de Pompiers hat heute unter allgemeiner Theilnahme stattgefunden. Die Hh. Perier, Lafayette, Caffitte und Soult waren unter den Leidtragenden; fast alle Deputirten, die in Paris sind, wohnten bei.

Der Kriegsminister hat mehrere Offiziere schriftlich aufgefordert, die Lilien auf ihren Ludwigskreuzen oder die Kreuze selbst abzulegen.

Die immer steigende Verwegenheit der Chouans veranlaßt die Regierung, bei Bressuire ein Lager zu bilden; General Joanes ist zu diesem Zweck schon dort angekommen. Es soll sodann dieser Bezirk, wie der von Vitré in Belagerungszustand erklärt werden.

Die Oppositionsblätter glauben nicht an die allgemeine Entwaffnung. So sagt der Globe: Wir wünschen sie wohl, allein wir wagen sie nicht zu hoffen. Die traurige Wendung, welche die poln. Frage zu nehmen scheint, die Gesinnung von Holland und Belgien, und besonders die Abneigung, welche die Höfe von Wien, Berlin und Petersburg gegen die Franzosen zeigen, ihre schlecht verbehlte Nichtachtung für die Wünsche des französischen Kabinetts, scheinen uns diesen Beweis von Versöhnung unmöglich zu machen.

Der Quotidienne zufolge geht der Herzog von Cara-

man, ein vertrauter Freund des Fürsten Metternich, mit einem geheimen Auftrag nach Wien.

Man kann die Zahl der bei der gestrigen Revue versammelten Nationalgarden auf 63 — 70,000 Mann schätzen.

Die Bemannung der vor Kurzem auf den Kriegsfuß gefetzten Schiffe in Toulon wird wieder auf den Friedensfuß gebracht.

Dem Temps zufolge rührt das heutige Sinken der Fonds von den auswärtigen Nachrichten her. Besonders beunruhigend ist Belgiens Lage, indem einmal die Annahme der Krone durch den Prinzen Leopold noch von der Bestimmung der Grenzen abhängt, und dann eine große Partei sich gegen ihn erklärt. Auf der Gränze haben die Feindseligkeiten gegen Holland schon begonnen, und ein deutsches Heer ist bereit in Luxemburg einzurücken.

Das Journal des Debats findet, daß seit der letzten Bewegung unter den Gliedern der Opposition, den Bonapartisten, Republikanern und Nationalen, eine offene Trennung entstanden sei.

Französische Blätter widersprechen der Nachricht, daß man unter den Brüsseler Tumultuanten 12 Franzosen verhaftet habe.

### Großbritannien

London, den 14. Mai. Vor einigen Tagen segelte ein Geschwader in den Lajo, um von Don Miguel volle Genugthuung für alle Beleidigungen gegen Großbritannien und seine Unterthanen zu fordern. Nach Berichten aus Lissabon ist diese vollkommen zugestanden worden. Alle schuldigen Beamten wurden entsetzt, und ihre Namen in der Lissaboner Zeitung bekannt gemacht. Mit gleicher Bereitwilligkeit wurde den sonstigen Forderungen entsprochen. (Courier.)

In Ostindien haben zwischen dem Generalgouverneur, Lord Bentinck, und dem General Dalhousie solche Zwistigkeiten stattgefunden, daß der erstere den letzteren verhaften ließ. Die europäischen Offiziere sind meistens auf der Seite des Generals. (Court-Journal.)

Nach einem irländischen Blatte ist die Grafschaft Clare unter das Kriegsgesetz gestellt worden.

Eine durchgreifende Ersparniß durch Abschaffung aller Sinekuren und unverhältnißmäßig großen Gehalte soll eine der ersten dem neuen Parlamente vorzulegenden Maaßregeln sein.

Oberst Fitz-Clarence ist zum Baron von Tewksbury, Vicomte Fitz-Clarence und Grafen von Munster ernannt worden.

Paganini ist hier angekommen.

### Belgien

Brüssel, den 15. Mai. Der Minister des Auswärtigen, Hr. Lebeau, hat an den holländ. Minister des Auswärtigen, Baron Verstoll de Soelen, einen Brief geschrieben, um ihn aufzufordern, 3 Kommissäre zu ernennen, die sich mit 3 belg. Kommissären in Aachen oder Valenciennes vereinigen, und ein Uebereinkommen zwi-

schen beiden Ländern treffen sollten. Er fährt dafür an: Belgien und Holland seien jetzt faktisch und rechtlich von einander geschieden, und träten also wieder ganz in ihre frühere Stellung zurück. Sie gefährdeten dadurch keineswegs Europa, da Belgien entschlossen sei, unabhängig zu bleiben; gegen Europa habe daher Belgien seine Pflicht erfüllt. Es seien nur noch gewisse Fragen, welche bloß Belgien und Holland beträfen, und die aus einer 15jährigen gemeinschaftlichen Existenz herrührten, zu lösen. Die Londoner Konferenz, die in der Absicht einen Waffenstillstand zu vermitteln, und die Entscheidung jener Fragen zu erleichtern, zusammengetreten sei, habe zwar den ersten Zweck erreicht; allein demungeachtet seien alle Handelsverbindungen zwischen beiden Ländern noch abgebrochen, und die fortdauernden Kriegsrüstungen erschöpften ihre Kräfte, ohne daß einer von beiden Theilen etwas anderes wolle, als seinen Boden verteidigen. Warum solle man nun diese Krise fortdauern lassen, und die Lösung jener Fragen vom Schicksal der Waffen abhängig machen? Von Aussen könne aber der Frieden nicht kommen, sondern die beiden Völker müßten sich ihn selbst geben. Nehme man seinen Vorschlag nicht an, oder verwerfe man ihn durch Stillschweigen, so müsse Belgien augenblicklich die Feindseligkeiten wieder beginnen.

Der Emancipation zufolge lassen die von Hrn. von Brouckere mitgebrachten Depeschen wenig Hoffnung übrig. Das dadurch veranlaßte Conseil lieferte keineswegs der zahlreichen Botschaft zu London neue Instruktionen; vielmehr gingen Befehle an die Armee ab, sogleich die nächsten Stellungen auf der ganzen Linie wieder einzunehmen.

Lüttich, den 16. Mai. Nach Berichten aus Antwerpen haben die Holländer sich des Forts St. Laurent bemächtigt. — Eine Menge Geschütz, Flinten und Munition wird gegenwärtig nach Antwerpen gesandt.

### Polen

Warschau, den 12. Mai. Reichstag. — Am 9. trug der Deputirte Krynski in der Landbotenkammer auf Niederlegung einer eigenen diplomatischen Kommission an. Sodann ward berathschlagt, ob die Kammer erneuert werden solle. Die Landboten Swirski, Soltyl, Wolowski, Krynski, Niemojowski, Malachowski und Wolowski widersetzten sich, weil die gegenwärtige Kammer das Zutrauen der Nation, und verfassungsmäßig ein Mandat auf 6 Jahre habe; endlich weil die Wahlen durch den Krieg und die feindliche Besetzung des halben Landes unmöglich seien. Die Landboten Modlinski, Raczkowski, Jezierski, Chomentowski und Andre sprachen für Erneuerung der Kammer, weil es nichts beweise, wenn die Kammer sich selbst lobte, weil das Mandat durch die neuern Ereignisse erloschen sei, und die Wahlen überall an den Orten vorgenommen werden könnten, wo keine Russen ständen. Mit 46 gegen 22 Stimmen wurde die Frage, ob die Kommissionen sich vor Allem mit einem Gesetzentwurf wegen Erneuerung der Kammer beschäftigen sollten, verneint. — Am nämlichen Tag

sollte im Senat ein Gesekentwurf über die Repräsentation der altpolnischen Provinzen diskutiert werden. Allein da die Landbotenkammer sich mit demselben Gegenstand beschäftigt, so beschloß man, dies noch aufzuschieben. — Am 10. zeigte der Marschall der Landbotenkammer an, der Generalissimus wünsche, daß man das Projekt wegen Herstellung der Orden des Herzogthums Warschau noch vertage. Dem Finanzminister wurde vorgeworfen, er sei nicht sparsam genug, und dieser verteidigte sich dagegen. Zuletzt nahm man fast einstimmig einen Gesekentwurf an, wodurch die Senatoren und Landboten, welche nicht binnen 30 Tagen den neuen Eid leisten und die Dekretisationsakte unterschreiben, ihre Sitze verlieren. — Im Senat verhandelte man am nämlichen Tage über den Gesekentwurf, die Repräsentation der altpolnischen Provinzen betreffend.

Die Staatszeitung enthält:

I. Einen Bericht des Obersten (jetzt Generals) Dembinski über das Treffen bei Kuslew, aus dem Feldlager bei Mierie vom 25. April. Der Oberst suchte sich solange wie möglich bei Kuslew zu halten, um dadurch der Hauptarmee freie Bewegung zu verschaffen. Durch eine geschickte postirte Schwadron Kavallerie hielt er die Russen  $1\frac{1}{2}$  Stunden auf, so daß sie erst, nachdem dieselbe vor der Uebermacht sich zurückgezogen, um 11 Uhr mit der ganzen Macht auf die Polen eindrangen. Langsam zog er sich zurück, durch einzelne Schwadronen den fünfmal überlegenen Feind noch immer im Schach haltend. So erreichte er den Schloßhof des Dorfes Kuslew, von wo das Feuer zweier Infanteriekompagnien die Russen eine Zeitlang entfernt hielt. Als er sah, daß der Feind 12 Bataillone und zahlreiche Artillerie heranzuföhre, zog er sich in 2 Kolonnen zurück, von denen die eine unter seiner eigenen Anführung rechts vom Dorfe Kuslew in Pelotons, die andere durch den Hof und das Dorf von Kuslew in Abtheilungen von je 6 Mann unter dem Schutz der Infanterie abzog. „Diese Bewegung“, sagt Oberst Dembinski weiter in seinem Berichte, wurde ruhig ausgeführt, trotz des unaufhörlichen Feuerns der feindlichen Kavallerie in der Nähe, und des immerwährenden Angriffs derselben; dem podlachischen Kavallerieregiment, welches ich im Rücken meiner Position zur Deckung der Geschütze zurückgelassen hatte, ertheilte ich den Befehl, vorzurücken, und sich neben der Kavallerielinie aufzustellen, mit welcher ich den Rückzug ausführte, und welche ich vor den in einer Batterie stehenden Geschützen deployirte. Indem ich meinen linken Flügel an das Dorf Kuslew lehnte, von wo meine Infanterie sich zurückziehen beordert war, befahl ich der Artillerie, so schnell als möglich die eingenommene Position zu verlassen, da ich einsah, daß ich, obgleich sie eine sehr feste Stellung hatte, dieselbe doch in einer Position, welche umringt werden konnte, nicht würde verteidigen können: Ich ließ sie dagegen eine andere, vorher dazu bezeichnete Stellung einnehmen, wo sie, an den Wald gelehnt, und die Straße nach Ceglów in ihrem Rücken, in Sicherheit war, und nur von vorn angegriffen werden konnte. Diese Bewegung

deckte ich so durch meine Kavallerielinie und häufig ausgesandten Flanqueurs, daß der Feind gar nichts davon gewahr wurde, wobei mir die Flanqueurs der podlachischen Kavallerie sehr zur Unterstützung geriechten; unter dessen erhielt die Infanterie von mir den Befehl, sich aus allen ihren Posten zurückzuziehen, und nahm an beiden Seiten der Batterie ihre Stellung.“

(Schluß folgt.)

II. Einen Bericht des Generals Lubiencki, Befehlshaber des 2. Kavalleriekorps über ein Treffen bei Boimie am 10., und ein anderes bei Sucha am 14. April. Am 10. stand das 2. Kavalleriekorps bei Boimie hinter den Sümpfen des Koszryn, und jenseits derselben die Russen. Sobald man die Signalschüsse des Angriffs des rechten Flügels auf den Feind vernahm, stürzte Oberst Bronicki mit dem Grenadier- und 3. Linienregiment durch die Föhren des Koszryn auf den Feind, der sich aus Furcht, durch den Gen. Prondzynski von Siedlce abgeschnitten zu werden, schon zurückzog. Jenseits des Flusses formirten sich die poln. Kolonnen, und verfolgten den Feind so hartnäckig, daß er nicht Stand hielt, bis er über den Muchawiec gegangen, und hinter Iganie angelangt war. Ein ganzes russ. Regiment, welches unter die poln. Kolonnen gerieth, als es sich von Lonczko nach Siedlce zurückzog, wurde gefangen. — Am 14. April bewachte ein Grenadierbataillon und 2 Schwadronen unter dem Obersten Wolowicz den wichtigen Posten in Sucha, als er von 2 russ. Kavallerieregimentern und 6 Kolonnen Infanterie mit 3 Geschützen angegriffen ward. Allein das Bataillon, obwohl die feindliche Kavallerie, die über den Koszryn gegangen war, es abzuschneiden drohte, hielt unerschrocken Stand, bis ein andres Grenadierbataillon herbeikam, und beide vereint die Russen über den Koszryn zurücktrieben.

Die Staatszeitung erklärt die Angabe, der Insurgentenanführer Puzet werde durch Steckbriefe verfolgt, für unwahr.

Der Warschauer Kurier sagt: Von den Hauptarmeen hat man keine Nachrichten, fortwährend finden nur Streifzüge statt. Die Russen haben sich in Ostrolenka verschanzt, und fahren in Lonza mit Befestigungsarbeiten fort. — Der Warschauer Zeitung zufolge hat Feldmarschall Diebitsch den Plan, in die Wojewodschaft Plock einzudringen, wozu er sich schon anschickte, wieder aufgegeben.

Hier ist wieder empfindliche Kälte eingetreten, so daß am Abend des 9. Schnee fiel.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 7. Mai. Dem Oberbefehlshaber der Reservearmee, Grafen Tolstoi, wurden die Gouvernements Witebsk, Mohilew und Minsk, in welchen die Reservearmee steht, unmittelbar untergeordnet. — Generalleutnant Baron Kreuz ist zum General der Kavallerie und Generalmajor Murawjew zum Generalleutnant ernannt worden.

Die hiesigen Zeitungen enthalten Folgendes: „Der Oberbefehlshaber der aktiven Armee, Generalfeldmarschall Graf Diebisch-Sabalkanski, berichtet Sr. kais. Maj. unterm 28. April, daß er, nach eingegangenen Berichten darüber, daß die Hauptmacht der Rebellen sich zwischen Lw, Kaluszyn, Siennica und Minsk befinde, gegen sie die Offensive ergriffen hat. Am 24. zog sich die Hauptmacht der Armee in drei Kolonnen nach Kuslew. Obwohl die frühern heftigen Regengüsse die Straßen gänzlich verdorben hatten, vereinigten sich unsere Kolonnen, nach Beseitigung aller Hindernisse, am 25. Morgens, bei Lipina, Jedlina, und Wodyna. Die Empörer entflohen bei der Annäherung unserer Truppen nach allen Richtungen. Am 26. traf sie das 1. Infanteriekorps unweit Minsk, 15,000 Mann stark, unter persönlicher Anführung Strzyniecki's. Die Details hierüber enthält nachstehender Bericht des Kommandeurs des 1. Infanteriekorps, Generaladjutanten Grafen Pahlen, an den Oberbefehlshaber vom 27. April: „Nachdem ich, der Disposition für den 26. April gemäß, mit dem mir anvertrauten Korps um 5 Uhr Morgens aus dem Lager bei dem Kirchdorfe Kolacza ausgerückt war, marschirte ich über Kuslew, das Kirchdorf Ceglow und das kaum erst von den Rebellen geräumte Dorf Mienia, wo über 300 ihrer Cholerafranken angetroffen wurden, nach dem Kirchdorfe Wizeow. Hier erhielt ich die erste Nachricht von dem Generalmajor Manderstern, der die Avantgarde kommandirt, daß die Rebellen die Position bei dem Dorfe Barozonza in Schlachtordnung behaupteten. Eine rasche angreifende Bewegung der Avantgarde und einige Kanonenschüsse nöthigten ihre Arriergarde, sich nach dem Dorfe Targowka in eine vortheilhafte Stellung zurückzuziehen, welche die Rebellen mit starker Macht und schlagfertig besetzten. Ich befahl sogleich der Infanterie der Avantgarde, bestehend aus dem dritten und vierten Seeregimente, sich mit der Artillerie der leichten Kompagnie Nr. 2, der ersten Artilleriebrigade und 2 Kanonen der reitenden Kompagnie Nr. 1 des Obersten Paslewitsch rechts vom Wege nach der Chaussee zu wenden, und gegen die linke Flanke der Rebellen zu rücken, gedeckt durch die Reserve des 1. und 2. Seeregiments und des 1. und 2. Jägerregiments; dem Generallieutenant Skobelew trug ich auf, mit 2 Regimentern der 2. Division, verstärkt durch das 6. Jägerregiment, gerade auf dem Wege und links von demselben zu operiren; der 3. Division aber, die rechte Flanke der Empörer zu umgehen. In dieser Lage begann die Schlacht. Unsere Artillerie eröffnete auf Kartätschenschußweite ein heftiges Feuer gegen die linke Flanke der Rebellen, brachte ihre Batterien zum Schweigen und zwang sie, angreifend zu verfahren. Zwei Eskadronen des Lubenschen Husarenregiments sprengten durch die Intervallen des 3ten und 4ten Seeregiments zum Angriff auf die ungleich überlegene Kavallerie der Gegner, geriethen auf einen sumpfigen Grund dicht vor der Fronte der Rebellen, und wurden durch eine allgemeine Bewegung ihrer Kavallerie geworfen. Die Scharfschützen des 4.

Seeregiments und seine Kolonnen selbst schienen in Gefahr. Die Rebellen warfen sich ungestüm auf sie, allein das tapfere Regiment empfing mit der größten Kaltblütigkeit die Attacke, Jeder auf seinem Posten, sogar die Scharfschützen, die nicht Zeit hatten, in die Kolonnen zu treten, und die Rebellen wurden mit großem Verlust zurückgeschlagen, während unsere Truppen fast gar keinen Schaden erlitten.

Die Petersb. Ztg. enthält in einem Briefe aus Mieslau die Details über die Säuberung Polangens und der Umgegend von den Insurgenten durch den Gen. Rennekampf am 20. und 23. April. Am Schluß heißt es: „Man schreibt auch aus Mieslau, daß die Landleute gegen die Einflüsterungen der Aufwiegler falschnüch geworden sind, und, durch die Schnelligkeit und Kraft, mit der man sie verfolgt, in Schrecken gejagt, ihre Verirrung bereuen. Die den Unterwürfigen gewährte Verzeihung, und die ihnen ertheilte Erlaubniß, heimzukehren, und ihren Acker zu pflügen, hat sie zur Besinnung gebracht. Sie strecken die Waffen vor unseren Streifpartien, und überliefern unseren Fouragierern die für die Rebellen bereiteten Vorräthe. — Sowohl Polangen, als auch der ganze Weg aus Kurland bis zur Gränze befindet sich außer aller Gefahr.“

Die preuß. Staatsztg. schreibt aus Memel, den 11. Mai: Gestern fanden Gefechte bei Krottingen und Dorbian zwischen den Russen und Litthauern statt. Beim ersten Orte wurden 500 Schamaiten durch 100 russ. Reiter mit einer Kanone zerstreut. Bei Dorbian standen 9000 Schamaiten, und es sollen dort nach hartnäckigem Kampfe die Insurgenten ihre Stelle behauptet haben, und die Russen nach Polangen zurückgekehrt sein.

In den Bergwerken von Nischnetagisk wurde dieses Jahr ein gediegener Platinklumpen von 20 Pfund 2½ Solotnik Gewicht gefunden; der größte bisher vorhandene wiegt nur 10 Pfund 54 S. Die neue Platinmünze hat so raschen Unlauf gefunden, daß beinahe alle Platina jetzt zu Münze ausgeprägt wird.

#### Preussen.

Berlin, den 13. Mai. Der Versuch, Wolhynien zu revolutioniren, ist als völlig gescheitert anzusehen, und da der Zustand in Litthauen ebenfalls einem traurigen Ausgange täglich mehr entgegensteht, so wird die ganze Hoffnung Polens auf die Schaaren und den Haum vor Praga beschränkt. Durch ganz Polen hat das Mißgeschick Dwernick's die größte Niedergeschlagenheit verursacht, und die Stimmen, daß man mit Rußland unterhandeln, ja sogar, daß man sich dem Kaiser unterwerfen solle, lassen selbst in Warschau sich hin und wieder vernehmen. Den Generalissimus beschuldigt man der Unentschlossenheit. (Allg. Ztg.)

#### Baieren.

München, den 16. Mai. Kammer der Abgeordneten. — Der Antrag des Abg. von Ußschneider, die Be-

förderung des Ackerbaues und Gewerbflusses in Baiern betr., war an der Tagesordnung. Die Kammer beschloß denselben noch bis dahin zu vertagen, wo sämtliche das Gewerbswesen betreffende Gegenstände zur Berathung kommen könnten. In geheimer Sitzung wurde über die Beschwerde gegen die Zensurverordnung abgestimmt. Die Kammer erklärte dieselbe mit 96 gegen 29 Stimmen für begründet; die Beantwortung der Frage, ob der König daher um die Zurücknahme der Verordnung zu bitten sei, ergab sich daraus von selbst. Die Frage, ob der Minister in Anklagestand zu versetzen sei, ward mit 73 gegen 50 Stimmen verneint.

Die Journalisten waren bei den letzten landständischen Verhandlungen sehr thätig. Die in ihren Blättern gestrichenen Artikel erscheinen immer am nämlichen Tage als Flugschriften.

### Türkei.

Konstantinopel, den 25. April. Die Pforte macht die größten Rüstungen gegen Mustapha Pascha von Stutari und seine Verbündeten. Sämmtliche Häfen von Albanien sind in Blockadezustand erklärt worden, und zu Aufrechthaltung desselben ist am 20. d. M. eine Eskadre dahin abgegangen. Der Pascha von Stutari ist in die Acht erklärt worden. Die zwei ehemaligen Großweschiere Selim Mehmed und Izzed Mehmed Pascha, der tapfere Vertheidiger von Barna, werden wieder ein Kommando erhalten. — Der rebellische Statthalter von Bagdad, Daud Pascha, hat sich der Pforte unterworfen. — Der russische Gesandte Hr. v. Butenieff hat am 16. d. seine Antrittsaudienz beim Sultan gehabt. — An der Küste von Kleinasien, der Insel Rhodus gegenüber, und in Syrien ist die Pest ausgebrochen.

Der Nürnberger Korrespondent meldet aus Belgrad, den 7. Mai: Die Vorhut der Insurgenten hat am 21. April den Großweschier bei Pielepo angegriffen, ist aber mit Verlust von 1000 Mann geschlagen worden. Drei vornehme Myans wurden gefangen, und der Pascha von Wranan entging mit Mühe dem gleichen Schicksal. Mustapha Pascha rückte nun selbst vor, und am 23. April entspann sich zwischen ihm und den Truppen der Regierung ein den ganzen Tag hindurch fortdauerndes Gefecht, dessen Ausgang man noch nicht kennt.

### Staatspapiere.

Wien, den 14. Mai. 4prozent. Metalliques 70¼; Bankaktien 1024.

Paris, den 16. Mai. 3prozent. 65, 60; 5prozent. 91, 20.

Frankfurt, den 19. Mai. Großherzogl. badische 50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Goll u. Ebnne 1820 76½ fl. (Geld.)

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 5½	27 Z. 9,6 L.	7,0 G.	46 G.	D.
M. 2	27 Z. 8,6 L.	18,3 G.	46 G.	D.
N. 9½	27 Z. 7,8 L.	13,4 G.	41 G.	D.

Morgens und Abends ganz heiter — Nachmittags etwas leichtes Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 3.4 Gr. - 7.3 Gr. - 6.7 Gr.

### Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 23. Mai: Die Vestalin, große Oper in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet; Musik von Spontini. — Hr. Breiting, Licinius, zur 3ten Gastrolle.

### Todesanzeigen.

Entfernten Verwandten und Freunden ertheilen wir hiermit die traurige Nachricht von dem gestern Nachmittag in Mannheim, in seinem 47sten Jahre, an einem Nervenschlag erfolgten Ableben des Obersten Leopold von Holzling, Kommandeur des Großherzogl. Bad. Dragonerregiments von Freystedt.

Karlsruhe, den 20. Mai 1831.

Die Hinterbliebenen.

Gestern in der Frühe endete meine gute Gattin Sophie, geb. Caspar, an den Folgen einer Brustkrankheit, ihr thätiges Leben, in einem Alter von 69 Jahren. Indem ich meine hiesigen und auswärtigen Bekannte und Freunde von diesem Trauerfall benachrichtige, und für die der Seligen erwiesene Liebe u. Freundschaft danke, empfehle ich mich zu fernerm Wohlwollen.

Karlsruhe, den 20. Mai 1831.

Zeuner, Bürgermeister.

### Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß Sonntag, den 29. d. M., das Konversationshaus in Baden mit der Bank und der Restauration eröffnet wird.

Chabert,  
Unternehmer des Etablissements im  
Konversationshause in Baden.

### Anzeige.

Von der französischen Feuerversicherungsgesellschaft des Phönix habe ich für hiesige Umgegend die Agentie übernommen, welches ich hierdurch zur Kenntniß bringe.

ge, und mich unter Versicherung besser Besorgung aller an mich kommenden Aufträge, höflichst empfehle.  
Franz Koch in Wiesloch.

### Literarische Anzeige.

Sammlung und Erklärung derjenigen  
**fremden Wörter**  
welche in der deutschen Sprache, in verschiedenen Schriften und in Zeitungen vorkommen.

Von

W. J. Wiedemann.

Fünfte verbesserte Auflage.

Preis 45 kr.

NB. Dieses von dem Hrn. Professor Petri als sehr brauchbar empfohlene kleine Handwörterbuch enthält alle die im gemeinen Leben, in Büchern, in Zeitschriften u. in der Umgangssprache vorkommenden ausländischen Wörter.

Ernst'sche Buchhandlung  
in Quedlinburg.

In Karlsruhe und Baden in der D. R. Marx'schen Buchhandlung zu haben.

Subscriptions-Anzeige

### für Violinspieler.

Gründliche und leichtfaßliche Anweisung die Violine zu spielen, für Schulen und zum Selbstunterrichte. Von F. Cav. Conrad Staiger. 1r Theil.

Die ganze Anweisung umfaßt zwei Theile. Der erste Theil mit einer Einleitung über Musik überhaupt, einer Geschichte über den Ursprung der Violine, ihrer Behandlungsart, und ihrer vorzüglichen Meister, enthält den Elementarunterricht der Musik in seinem ganzen Umfange und mit besonderer Rücksicht auf die Violine; ferner die Art und Weise, schön zu spielen, und jedes Tonstück seinem Charakter gemäß vorzutragen.

In dem 2ten Theile, welcher in einem Jahre auch erscheinen dürfte, werden die verschiedenen Lagen u. Applikaturen abgehandelt.

Der Subscriptionspreis ist für den ersten Theil 2 fl. 42 kr.

Der Ladenpreis ist 3 fl. 30 kr.

Subscribentenfassungen, namentlich den Hrn. Lehrern, wird auf 6 Exemplare ein Freiemplar bewilligt. Hinsichtlich der Bestellungen auf dieses Werk hat man sich mittelst frankirter Briefe direkt an mich zu wenden.

Konstanz, im Mai 1831.

F. Cav. Staiger,  
wohnhaft bei Hrn. Uhrenmacher  
Staiger in der Rheingasse.

### E t a b l i s s e m e n t.

Unterzeichneter mache einem hohen Adel u. verehrlichen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich diese Woche mein neu begründetes Geschäft eröffnet habe. Meine führenden Artikel bestehen hauptsächlich in allen Qualitäten Tuch, Drap Zephir, Circassienne, Casemir, Merinos, nebst allen andern Artikeln in Wollwaare — Hosen- und Westenzengen, Percal- und Jacquets-Gravatten, seidenen, leinenen und baumwollenen Taschentüchern — Cattunen, allen Sorten weißer Waare, als: glattem u. brochirtem Mull — Jacquets, Percals, Boock's, Gaze u. französischem u. englischem Batiste und Batist-Sacktüchern — allen Sorten Leinwand, Tischzeug, Gebild- und Damastgedecken, Gebild, Servietten in Gebild und Theeservietten, Barchent, Trillich, sodann in Canefas, Garsenets, Schirtings, Baumwolle sammet, und mehreren andern Artikeln. Zudem ich einen hohen Adel u. verehrliches Publikum um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich zugleich, daß es immer mein Bestreben seyn wird, mich eines geehrten Zutrauens durch möglichst billige Preisstellung meiner Artikel und reelle Bedienung würdig zu machen.

Karlsruhe, den 16. Mai 1831.

K. H. Rothschild,  
neue Herrenstraße Nr. 27, Eck  
der Erbprinzenstraße bei der katholischen Kirche.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Saidschäger und Pilsner Bitter, Pirmont und Schwalbacher Stahl-Kissingen Ragozi, Marienbad Kreuzbrunnen, Eger Franzbrunnen, Emser Kränchen, Fachinger, Seilnauer, Selterser, Kannstädter, Rippoltsauer, Griesbacher, Leinacher und Selter Mineral-, Niersteiner und Langenbrücker Schwefelwasser sind fortwährend in frischer Füllung en gros und en detail zu haben bei  
Gustav Schmieder.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Frische Zufuhren von Selterser, Fachinger, Seilnauer, Emser, Langenbrücker und Rippoltsauer Wasser sind eingetroffen bei  
E. Dollmättsch,  
lange Straße Nr. 77.

Karlsruhe. [Logis.] Für die Zeit von jetzt bis 25. Juli sind 8 Zimmer um den vierten Theil des wahren Mieths zu beziehen. Nähere Auskunft darüber gibt das  
Kommissionsbureau,  
Kreuzstraße Nr. 3.

**Karlsruhe.** [Dienstgesuch.] Ein Mensch, mit guten Attestaten, sucht einen Platz als Kutscher oder Bedienter. Im Geist zu erfragen.

**Karlsruhe.** [Dienstgesuch.] Ein Mensch, welcher deutsch und russisch spricht, und in der Stadt Pforzheim dahier logirt, sucht einen Platz als Bedienter.

**Karlsruhe.** [Kapitalgesuch.] In einer nahe bei Karlsruhe gelegenen Stadt werden gegen gute gerichtliche Versicherung 8000 fl., zum Interesse à 3 1/2 pCt., zu leihen gesucht. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

**Karlsruhe.** [Flöte feil.] Es wird eine gut erhaltene Flöte, welche von Holzappel in Straßburg gefertigt, von Grenadilienholz, mit einem silbernen Zug zum Stimmen gemacht, mit 8 silbernen Klappen versehen ist, und bis ins tiefe C geht, für 50 fl. verkauft. Das Zeitungs-Komtoir sagt von wem.

**Karlsruhe.** [Kaufantrag.] Die Einrichtung zu einem kleinen Liebhabertheater ist zu verkaufen. Das Zeitungs-Komtoir gibt auf frankirte Briefe weitere Auskunft.

**Karlsruhe.** [Diebstahl.] In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurden aus der Behausung des Christoph Kröber Wittib zu Kusheim gegen 350 fl. baares Geld und ungefähr 60 Pfund geräucherter Schweinefleisch, nämlich 2 Schinken und mehrere Seitenstücke, mittelst Einsteigens und Erbrechens einer Kiste entwendet. Das Geld bestand in 4 Dukaten und 1 Louisdor von altem Gepräge, das übrige, mit Ausnahme von beiläufig 10 fl. kleiner Münze, in Kronenthalern.

Sämmtliche Polizeibehörden werden um die geeigneten Fahndungsmaßregeln ersucht.

Karlsruhe, den 14. Mai 1831.

Großherzogliches Landamt.

Mühlhng.

vdt. Rheinländer,  
Rathsprk.

**Gondelsheim.** [Fruchtversteigerung.] Montag, den 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle folgende Früchte öffentlich versteigert:

a. Vom Speicher des Hofes Bonartschhausen:

279 Malter Dinkel und 183or Gewächs.  
186 Haber

b. Vom Speicher des Erbbeerhofs:

93 Malter Dinkel und 183or Gewächs.  
65 Haber

Gondelsheim, den 14. Mai 1831.

Großh. eh. Wad. Verwaltung.

Weder.

**Kastatt.** [Holzversteigerung.] Im Herrschaftswalde, Badener Forst, werden folgende Hölzer in kleinen Loosabtheilungen öffentlich versteigert:

1) Am Mittwoch und Donnerstag, den 25. und 26. d. M., Vormittags 9 Uhr,

83 Klafter buchene Klotz- und  
51 1/4 " " Prügelholz,  
7293 Stück buchene und tannene Wellen,  
im Distrikt Hobergle.

2) Am Freitag, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr,

8 Stück tannene Säglöße,  
6700 " " Wellen,

in den Distrikten Eberbronnen, Steinwald, Vattet und Staufenberg.

3) Am Samstag, den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,

5 Stück tannene Säglöße,  
434 Klafter buchene Klotz- und  
17 3/4 " " Prügelholz,  
5500 Stück buchene Wellen,  
im Distrikt Birket.

Die Zusammenkunft ist den 2ten und 2ten Tag beim alten

Schloß; den 3ten Tag bei der Strohhütte, welche am Drauf des Herrschaftswaldes steht, wo der Weg zum alten Schloß führt; den 4ten Tag im Distrikt Birket; wo die Steigerungsliebhaber sich einfinden können.

Kastatt, den 17. Mai 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

**Kastatt.** [Pfandbucherneuerung.] Wir haben die Erneuerung des Pfandbuchs der Gemeinde Rothensfels beschlossen, und fordern Jedermann, der Pfandansprüche auf Liegenschaften in dieser Gemarkung zu machen hat, hiemit auf, die hierüber bestehenden Urkunden der Renovationskommission, im Wirthshaus zum Wagon in Rothensfels, den 13., 14. und 15. Juni d. J., zum Eintrag in das neue Pfandbuch einzureichen. Diejenigen Pfandeinträge, worüber keine Urkunden vorhanden sind, werden nach bestehender Verordnung aus dem alten ins neue Pfandbuch übertragen werden, die aus dem unterbliebenen Einreichen der Urkunden entstehenden Nachtheile aber haben sich die betreffenden Gläubiger selbst beizumessen.

Kastatt, den 16. Mai 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

vdt. Piroma.

**Baden.** [Aufforderung.] Wer etwas an die Verlassenschaft des verstorbenen Handelsmanns Robert Weiß und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau, von hier, zu fordern haben möchte, hat seine Forderung bis

Montag, den 30. d. M.,

bei der Inventurskommission dahier anzuzeigen, und unter Vorlage der Beweisurkunden richtig zu stellen, andernfalls bei der Vermögensauslieferung keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Baden, den 18. Mai 1831.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Prinz.

**Karlsruhe.** [Aufforderung.] Unterm 8. März d. J. starb der ledige Johann Wilken, aus Wodewitz bei Wilna, in Russisch-Polen, gewesener Tagelöhner in der privilegierten Bleisüßfabrik zu Grünwinkel, mit Hinterlassung eines legitimen Willems, worin er über seine ganze — nach dem Erbverzeichniß in 275 fl. 23 kr. bestehende — Verlassenschaft zu Gunsten der Maria Anna Heiler von Ettlingen verfügt hat.

Die allenfalligen gesetzlichen Erben des Verstorbenen, oder sonstige Personen, welche begründete Ansprüche an die Verlassenschaft zu haben glauben, ingleichen die Gläubiger, inso weit sie sich bei Vornahme des Erbverzeichnisses noch nicht gemeldet haben, werden andurch aufgefordert, am

Dienstag, den 7. Juni d. J.,

ihre Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle zu melden und zu begründen, widrigenfalls, nach Umfluß gedachter Frist, solche nicht mehr berücksichtigt, und die Anforderer nur an die genannte Vermächtnisnehmerin, welcher der Nachlaß nach dem Testamente alsdann zugeeignet wird, verwiesen werden können.

Karlsruhe, den 5. Mai 1831.

Großherzogl. Wad. Landamtsrevisorat.

Rheinländer.

**Ettlingen.** [Gläubigeraufruf.] Die Vorstands-erben der verstorbenen Sebastian Winterschen Frau, Barbara, geb. Keis von hier, wollen deren Schulden genau erfassen, und es werden ihre Gläubiger deshalb aufgefordert, ihre Forderungen, unter Vorlage der Belege,

Donnerstag, den 26. d. Monats,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei anzumelden, damit darauf bei der Vermögensabtheilung Rücksicht genommen werden kann.

Zugleich werden die Schuldner der Masse, nach dem Antrage

ge der Erben, erinnert, ihre Verbindlichkeiten bis zu diesem Tage abzulösen, indem sie sonst gerichtlich belangt werden würden.

Ettlingen, den 13. Mai 1831.  
Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Schweidhardt.

Achern. [Schuldenliquidation.] Der Bürger und Maurer

Joseph Hauser von Sasbachwalden will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Donnerstag, den 2. Juni d. J., im Rebstockwirthshause zu Sasbachwalden anberaumt, und werden sämtliche Gläubiger derselben hierbei zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden kann.

Achern, den 16. Mai 1831.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

Achern. [Schuldenliquidation.] Der ledige

Ignaz Baumgraz von hier will nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Freitag, den 27. Mai d. J., im Adler dahier bestimmt, und werden sämtliche Gläubiger derselben hiebei zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden kann.

Achern, den 4. Mai 1831.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

Wiesloch. [Schuldenliquidation.] Gegen August Gross von Malsch ist Bank erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 1. Juni l. J., Vormittags 8 Uhr, angeordnet. Sämtliche Gläubiger des Falliten werden daher zur Anmeldung und Begründung ihrer Forderungen und Verrechnungsansprüche, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Masse, anher vorgeladen.

Wiesloch, den 26. April 1831.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Vogel.

Bruchsal. [Schuldenliquidation.] Der Bürger und Landwirth Franz Peter Leinz von Odenheim will mit seiner Familie nach Rußland auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 26. d. M., auf dem Rathhaus zu Odenheim anberaumt; wobei die allenfalls unbekannt Gläubiger desselben zu erscheinen und ihre Forderungen richtig zu stellen aufgefordert werden, unter dem Rechtsnachtheil, daß ihnen sonst später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden kann.

Bruchsal, den 17. Mai 1831.  
Großherzogliches Oberamt.  
Gemehl.

Pforzheim. [Schuldenliquidation.] Gegen den Schwäfer Johann Hildinger in Brödingen wird Bank erkannt, und Tagfahrt zur Anmeldung der Forderungen mit etwaigem Vorzugsrecht auf

Samstag, den 11. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt. Hiezu werden sämtliche Gläu-

biger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen.

Pforzheim, den 11. Mai 1831.  
Großherzogliches Oberamt.  
Deimling.

Mosbach. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Zimmermanns Herb von Obriheim haben wir unter heutigem den Bankprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Richtigsstellung der Schulden auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J., früh 8 Uhr, anberaumt. Sämtliche Gläubiger werden aufgefordert, an dieser Tagfahrt ihre Forderungen und Verrechnungsansprüche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier anzumelden und zu begründen.

Mosbach, den 2. Mai 1831.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Offenburg. [Mundtodtaufhebung.] Die unter dem 12. Mai 1827 ausgesprochene Mundtodterklärung des Bürgers und Ackermannes Jakob Wirth von Altenheim wird andurch aufgehoben, da derselbe seinen Lebenswandel geändert hat.

Offenburg, den 14. Mai 1831.  
Großherzogliches Oberamt.  
D r f f.

Wimpfen. [Ediktallabung.] Bei Mariane Welsche von hier, wegen Vagantenlebens u. s. w. in Untersuchung stehend, sind nachbemerkte Kleidungsstücke vorgefunden worden, welche sie in einem Orte nächst Karlsruhe von einem Handwerksburschen ertauft haben will. Diejenigen, welche auf diese Kleidungsstücke Ansprüche machen, haben diese innerhalb 4 Wochen bei unterzeichneter Gerichtsstelle zu begründen, widrigenfalls gesetzlicher Ordnung gemäß, über die Effekten weiter verfügt werden wird.

Wimpfen, den 5. Mai 1831.  
Großherzogl. Hessisches Landgericht.  
Weyland.

Verzeichniß der fraglichen Effekten.

	fl.	fr.
1) 1 schwarzüchener Frackrock, neu, taxirt zu	15	—
2) 1 Pr. do. Hosen mit Canncas gefüttert, etwas getragen	30	—
3) 1 brauntüchener Ueberrock, neu	16	—
4) 1 grünseidener Regenschirm mit leinonem Futteral	3	30
5) 1 roth und blau farirtes baumwollenes Kleid	1	30
6) 1 blauekatunenes desgleichen	1	40
7) 2 weißmouffelinene Unteröde	2	—
8) 3 Pr. Strümpfe, à 15 fr., mit L. C. bezeichnet	—	45
9) 20 Stück Mannsheiden, à 1 fl. 30 fr., mit L. C. bezeichnet	30	—
10) 8 do. geringere, à 48 fr., mit L. C. bezeichnet	6	4
11) 3 Ellen Mouffelin, à 16 fr.	—	48
12) 1 Nest Weißzeug	1	24
Zusammen	84	11

Morgen erscheint, wegen dem heil. Pfingstfest, keine Zeitung.